



Sabine Rosenberger, F/A 37 Talon 2, 2009, Öl auf Fotografie, Alu-Dibond, 29,0 x 41,5 cm

SABINE ROSENBERGER Luftschlösser

11. September-17. Oktober 2009

PRESETEXT

Die Welt mit ihrer visionären Perfektionierung von Technik und Waffen wird bei Sabine Rosenberger (1973) aus ihren Fugen gerissen und entfremdet. Materielle Repräsentanten der Macht und Stärke werden zu Vertretern von endlicher Fragilität und festlicher Leichtigkeit. Sabine Rosenberger reizt die vollkommene Form einer zerstörerischen Materialität, sie bringt die ursprüngliche Ordnung aus dem Gleichgewicht, indem sie ihre Urbestimmung über eine ornamentale Ästhetik subversiert und dem Objekt an sich Zweck und Sinn raubt. In majestätischer Würde präsentieren sich die feierlich geschmückten Kampfflieger, stolz wie eine prachtvolle Königin, von der man seinen Blick nicht abwenden möchte, scheinen sie in ihrer neuen Ordnung die positive Erhabenheit regelrecht zur Schau stellen zu wollen. Vergessen ist ihr ehemaliges Reich der Geheimnisse und Undurchsichtigkeiten. War die hoch entwickelte Stealth-Technologie zuvor noch ein Mittel des unentdeckbaren Angriffs, fast unbesiegbar und am Radar nicht wahrzunehmen, präsentieren sich nun die zweckentfremdeten anmutigen Kampfflieger als neuartige Objekte voll ästhetischem Stolz und dem stillen Begehren, der Welt vorgeführt werden zu wollen. In ihren Skulpturen aus Glas wird selbige Thematik der verdrehten Ordnung wieder aufgegriffen. Technische Formen, Raketen und Düsenflieger aus „unsichtbaren“ und zerbrechlichen Glas runden die absurde Subversion ursprünglicher Funktionalitäten in Sabine Rosenbergers Werk ab und werden gleichsam zu Bewohnern des ästhetischen Reichs ihrer Luftschlösser.